

F.Nork, Die Sitten und Gebräuche der Deutschen.
(J.Scheible, Das Kloster, Bd.12 (1849)

S.519

Der schottische Glaube wendet, wenn Jemand sich eine Verrenkung zugezogen hat, den gewundenen Faden an, welcher, aus schwarzer Wolle gesponnen, mit 9 Knoten versehen, und um das verrenkte Bein gebunden wird. Während nun der Arzt den Faden um den affizirten Theil windet, spricht er einen Spruch, jedoch so, dass er weder von den Umstehenden noch von dem Kranken verstanden wird.

"Der Herr las und das Füllen gleitet, er setzt sich nieder und richtet sich auf, fügt Glied an Glied, und Sehne an Sehne. - Heil in des h.Geistes Namen." (Eckermann Religionsgesch. III. I.S.77.)